

Städtebau als Wirtschaftsbau und Lebensbau

Von Stadtbaurat Martin Wagner, Berlin

Eine Weltkrankheit, die Pest der Arbeitslosigkeit, zieht über alle Länder und Nationen hinweg und leert die Fabriken, Kontore und Läden. Gestern waren es erst 30 Millionen, heute sind es schon 40 Millionen, und wenn die apokalyptischen Reiter dieser Pest ihren Schicksalslauf nicht hemmen, dann werden es morgen 50 Millionen arbeitswillige Menschen sein, denen ein hinsterbendes Wirtschaftssystem das Grundrecht auf Arbeit und damit den Bezugsschein auf Nahrung, auf Kleidung, auf Wohnung und auf menschenwürdige Zivilisation verweigert. Wo ist der Herd dieser Weltkrankheit und wo ist ihr Erreger, damit wir ihn vernichten?

So fragt der Arzt, der einer Krankheit zuleibe gehen will. So fragt aber auch der Ingenieur, der gerufen wird, die Maschinen wieder in Gang zu setzen, die unberufene Hände zum Stillstand brachten.

Wenn es den Männern der Politik, der Wirtschaft, des Handels, des Rechts und der Verwaltung bis heute nicht gelungen ist, die tieferen Ursachen der nationalen und internationalen Arbeitslosigkeit sichtbar aufzudecken, so nur deshalb, weil ihr Erkennen in den Irrgarten politischer und ökonomischer Theorien gelockt wurde, obgleich das große schweigende Geheimnis aller brachliegenden Arbeitskräfte in der Gestalt stillstehender Maschinen vor ihren Augen stand.

Die Maschinen stehen still! Der willige Arbeitsmensch wird von der willigen Arbeitsmaschine gerissen und in Not und Hunger vor den Volksküchen und Unterstützungskassen aufgereiht! Ingenieure an die Front! Eure Maschinen stehen still! Wer hat sie stillgelegt? Welche unkundigen und böswilligen Hände griffen in ihre Räder? Wo sind die Abtöter des Wohlstandes und die Erreger der Arbeitslosigkeit jener (vor den Toren der Fabriken) schlangenhaft hinschleichenden Pest?

Wer legte die Maschinen still? Ingenieure an die Front! Sprecht es laut und sehr vernehmbar aus. Das Zeitalter der Maschine sieht fachunkundige Köpfe auf dem Führerstand der Wirtschaft! Weltklugheit, Handelsklugheit und Rechtsklugheit stehen auf der Kommandobrücke der Welt und der Nationen und wissen nicht, daß das Leben aller Völker an den Maschinen hängt! Auf dem Führerstand der Wirtschaft spielten Unkundige mit Maschinen! Kein Wunder, wenn sie aus dem Achslager und aus den Schienen springen, die Räder brechen, still stehen und zu keiner Arbeit fähig sind!

Die Ingenieure rufen im Sprechchor zum Stand der fahrlässigen Führer empor: Maschinen sind kein Spielzeug! Maschinen sind arbeitswillige Diener der Menschen! Was wißt Ihr von diesen Dienern? Ihr kennt nicht einmal ihre Zahl! Ihr wißt nicht einmal, daß Ihr in Eurem Lande ein Sklavenheer von Maschinen kommandiert, das 5- und 10- und 20- und 50-fach größer ist, als das Heer aller Menschenarbeiter! Wißt Ihr Steuermänner unserer Wirtschaft, daß Ihr mit jeder Pferdekraft einer Maschine die Arbeitsleistung von 10 Menschenkräften verdrängen könnt?

162

Wirtschaftsbau! Erster Teil



Zeichen der großen Wirtschaftskrise

1
Am Rande der Großstädte wohnen Menschen in alten Eisenbahnwagen

Symptômes de la grande crise économique
Aux abords des grandes villes, des personnes habitent dans de vieux wagons de chemin de fer

Signs of the Great Economic Crisis
People are living in obsolete railway-carriages in the outskirts of the big cities